



# Rathaus Umschau

**Montag, 27. Oktober 2014**

Ausgabe 203

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>5</b>
<b>Meldungen</b>	<b>5</b>
› AWM gewinnt Preis für Unternehmenskommunikation	5
› Steuern für das IV. Quartal fällig	6
› Kunst und Memoria: Der Alte Südliche Friedhof in München	6
› Vortrag „Wohnkomplex – Warum wir andere Häuser brauchen“	8
› Ausstellung „Rumford. Rezepte für ein besseres Bayern“	9
› Lesung mit Oliver Pöttsch in der Stadtbibliothek Moosach	9
› Ausstellung „Schloss Nymphenburg unterm Hakenkreuz“	10
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise

Wiederholung

**Dienstag, 28. Oktober, 11.45 Uhr, Rathaus, Zimmer 200**

Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Christa Weigl-Schneider in Anerkennung ihres jahrelangen ehrenamtlichen Engagements, insbesondere für die Belange und für die Besserstellung von Frauen, mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ aus.

Wiederholung

**Dienstag, 28. Oktober, 15 Uhr, Grütznerstube im Rathaus**

Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt Jens Cording für seinen hohen persönlichen Einsatz beruflich wie ehrenamtlich für die Belange der Musik, insbesondere der „Neuen Musik“ mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Ebenfalls mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet werden Karl-Heinz Demenat für seinen seit vier Jahrzehnten außergewöhnlich hohen ehrenamtlichen Einsatz im Bayerischen Roten Kreuz, Richard Dietz für seinen nahezu drei Jahrzehnte langen Einsatz zum Wohl von Skleroderma-Patienten und Peter Müller für seine seit 1974 aktive und engagierte Mitgliedschaft im „Arbeitskreis Heimische Orchideen in Bayern e.V.“

Wiederholung

**Dienstag, 28. Oktober, 18 Uhr,  
Gasteig Kulturzentrum, 1. Stock, Glashalle**

Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Fotoausstellung und der Veranstaltungsreihe „Afghanistan – Land der Sehnsucht?“. Bei der Veranstaltung des Sozialreferates in Kooperation mit dem Kulturreferat geht es in Vorträgen und Filmen, Gesprächen und Führungen um die Kultur Afghanistans und um afghanische Kultur in München. Den Auftakt macht eine Fotoausstellung, die vom 29. Oktober bis zum 10. November im Gasteig gezeigt wird: der individuelle Blick zweier Fotografen auf Afghanistan und seine Hauptstadt, der eines Abenteurers vor 50 Jahren und die aktuelle Sicht eines Heimatvertriebenen.

Bei der Vernissage handelt es sich um eine Veranstaltung für geladene Gäste, Medienvertreterinnen und -vertreter sind willkommen.



Wiederholung

**Dienstag, 28. Oktober, 19 Uhr,**

**Galerie der Künstler, Maximilianstraße 42**

Zur Vernissage der Gruppenausstellung „Kunst Kultur Respekt.de“ sprechen Kulturreferent Dr. Hans Georg Küppers und Klaus von Gaffron, 1. Vorsitzender der BBK München und Oberbayern e.V. Die Ausstellung ist vom 29. Oktober bis 21. November zu besichtigen.

**Mittwoch, 29. Oktober, 19.30 Uhr, Ratstrinkstube**

Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Future of Cities Forum“. Das jährliche Treffen des World Future Councils findet erstmalig in München statt. Getagt wird am 30. und 31. Oktober im Kulturhaus Milberstshofen. Das Forum ist gleichzeitig die Abschlusskonferenz des EU-Projekts IMAGINE. Die Landeshauptstadt München ist Partnerin von IMAGINE und Mitglied des Netzwerkes Energy Cities seit 1999. Bei IMAGINE werden Ideen und Konzepte für die klimafreundliche Stadtplanung der Zukunft entwickelt.

**Donnerstag, 30. Oktober, 9 Uhr,**

**Kulturhaus Milberstshofen, Curt-Mezger-Platz 1|**

Stadträtin Ulrike Boesser (SPD-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters das „Future of Cities Forum“ des World Future Councils. Es ist gleichzeitig die Abschlusskonferenz des EU-Projekts IMAGINE.

Die Landeshauptstadt München ist Partnerin von IMAGINE und Mitglied des Netzwerkes Energy Cities seit 1999. Bei IMAGINE werden Ideen und Konzepte für die klimafreundliche Stadtplanung der Zukunft entwickelt. Das Treffen fördert unter anderem den Austausch von Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Verwaltung, der Wissenschaft, der freien Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft. In München sind 100 Vertreterinnen und Vertreter aus 19 Nationen zu Gast. Das „Future of Cities Forum“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom World Future Council und von Energy Cities organisiert. Das Programm sowie die Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist unter [www.futureofcitiesforum.com](http://www.futureofcitiesforum.com) abrufbar.

**Achtung Redaktionen:** Kontakt für Interviewanfragen: Anne Reis, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, World Future Council, Telefon +49-1 74-1 93 31 45, E-Mail: [anne.reis@worldfuturecouncil.org](mailto:anne.reis@worldfuturecouncil.org)



**Donnerstag, 30. Oktober, 12 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die „Open Government Tage 2014“ Grußworte. Open Government stellt die Transparenz im Verwaltungshandeln und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an städtischen Themen in den Mittelpunkt. Dies schafft neue Wege zur Zusammenarbeit und einen verbesserten Informationsfluss. Mit den „Open Government Tagen 2014“ der Landeshauptstadt München wird eine Plattform für Diskussion und Austausch von Erfahrungen in diesem großen Aktionsfeld geboten. Bei der unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters stehenden Veranstaltung werden geladene Referentinnen und Referenten zu den Schwerpunkten Open Data, Open Education, Social Media und eParticipation berichten. In Fachvorträgen und Grundsatzreden werden verschiedene, praxisrelevante Themen im Kontext Open Government aufgegriffen. Die „Open Government Tage“ finden am 30. und 31. Oktober im Alten und Neuen Rathaus statt. In den Pausen und beim Abendprogramm gibt es die Möglichkeit zum weiteren Erfahrungsaustausch und Kennenlernen. Weitere Informationen dazu im Internet unter [www.muenchen.de/opengovernmenttage](http://www.muenchen.de/opengovernmenttage).

**Donnerstag, 30. Oktober, 19 Uhr,  
Münchener Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1**

Zur Eröffnung der Ausstellung „Rumford. Rezepte für ein besseres Bayern“ sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchener Stadtmuseums, und Dr. Thomas Weidner, Kurator der Ausstellung. Es kommt die Konzertarie „Misera, dove son“ von Wolfgang Amadeus Mozart mit Danae Kontora, Sopran, und Eva Pons, Klavier, zur Aufführung. Es gibt Rumfordsuppe.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 30. Oktober, um 11 Uhr.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Mittwoch, 5. November, 11 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Pressekonferenz mit Oberbürgermeister Dieter Reiter zur EUROCITIES Jahreskonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern des Städtenetzwerks EUROCITIES sowie der Technologiepartner BMW, Siemens und Stadtwerke München GmbH (SWM). Neben dem Oberbürgermeister nehmen auf dem Podium Platz: EUROCITIES-Generalsekretärin Anna Lisa Boni, Dr. Herbert Diess, Vorstandsmitglied der BMW AG (Bereich Entwicklung), Rudolf Martin Siegers, Leiter Siemens Deutschland, sowie Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH.



## Bürgerangelegenheiten

**Montag, 3. November, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

**Montag, 3. November, 19 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling)

## Meldungen

**AWM gewinnt Preis für Unternehmenskommunikation**

(27.10.2014) Der Nachhaltigkeitsbericht des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) wurde bei der Preisverleihung der Econ Awards für Unternehmenskommunikation mit dem Bronze-Preis ausgezeichnet. Die Jury attestierte dem AWM eine „überdurchschnittlich gelungene Berichterstattung zum nachhaltigen Engagement“. Die Publikation würde auf überzeugende Weise die Übernahme von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung betonen und dabei alle Facetten mit dem Anspruch einer größtmöglichen Transparenz beleuchten.

„Wir sind überaus stolz darauf, gleich bei der ersten Bewerbung einen Preis gewonnen zu haben“, so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Unser zentrales Anliegen in diesem Bericht war, die vielen unterschiedlichen Bereiche zu kommunizieren, in denen wir gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Wir freuen uns, dass uns das in Zusammenarbeit mit unserer Agentur Red auf so anschauliche Weise gelungen ist.“ Ebenfalls Gewinner in der Kategorie Nachhaltigkeitsbericht waren die Flughafen München GmbH und die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG. Weitere Preisträger in anderen Kategorien waren etwa die Osram GmbH, die Audi AG, die Deutsche Telekom AG, die BMW AG und die Kassennärztliche Bundesvereinigung.

Die Econ Awards für Unternehmenskommunikation verleiht der Econ Verlag jährlich in Zusammenarbeit mit dem Handelsblatt für herausragende Leistungen in der Unternehmenskommunikation. Alle Preisträger und Nominierten sowie weitere Infos auf [www.econ-awards.de](http://www.econ-awards.de).



Der Nachhaltigkeitsbericht des AWM „Zukunft mit Verantwortung“ kann auf der Webseite des AWM unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) heruntergeladen oder über das Infocenter unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 angefordert werden.

### **Steuern für das IV. Quartal fällig**

(27.10.2014) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das IV. Quartal 2014 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen bis spätestens 17. November an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden.

Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder ein entsprechendes SEPA-Basislastschriftmandat rechtzeitig beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

<b>Geldinstitut</b>	<b>Kontonummer</b>	<b>Bankleitzahl</b>
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Für Überweisungen mit IBAN und BIC:

- Postbank München  
IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFFXXX
- Stadtsparkasse München  
IBAN: DE66 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMMXXX
- HypoVereinsbank München  
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr.

### **Kunst und Memoria: Der Alte Südliche Friedhof in München**

(27.10.2014) Eine neue Monografie erschließt erstmals die kunst- und sozialgeschichtliche Bedeutung des Alten Südlichen Friedhofs. Stadtdirektor Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, stellt am Diens-

tag, 28. Oktober, um 11 Uhr in der Aussegnungshalle des Alten Südlichen Friedhofs, Thalkirchner Straße, das Buch „Kunst und Memoria. Der Alte Südliche Friedhof in München“ vor. Es ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts am Bayerischen Nationalmuseum in Verbindung mit dem Stadtarchiv München, gefördert durch die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung.

Der Alte Südliche Friedhof zählte im 19. Jahrhundert zu den wichtigsten Orten Münchens. Zu ihm machte sich an den hohen, demnächst wieder anstehenden Festtagen Allerheiligen und Allerseelen die ganze Stadt auf den Weg. Die Stadtbevölkerung gedachte dort nicht nur ihrer toten Familienangehörigen, sondern besuchte auch die Grabstätten der vielen Berühmten und erfreute sich an der feierlichen Architektur und Grabmalerei. So gingen hier seit dem frühen 19. Jahrhundert Kunst und Totengedächtnis eine einmalige Symbiose ein. Viele der führenden Künstler jener Zeit, wie die Architekten Friedrich von Gärtner und Leo von Klenze, die Bildhauer Ludwig von Schwanthaler und Adolf von Hildebrand sowie die Erzgießer Johann Baptist Stiglmaier und Ferdinand von Miller d.Ä. waren auf diesem Friedhof nicht nur tätig. Die meisten von ihnen wurden dort auch beigesetzt. Zusammen mit den Ruhestätten vieler berühmter Gelehrter, von Joseph von Fraunhofer über Friedrich Wilhelm von Thiersch bis Justus von Liebig, zeugten die Künstlergräber vom Ruf Münchens als eine Stadt der Künste und Wissenschaften.

Dass der ehemalige Zentralfriedhof noch heute ein Ort der Kunst ist, war durch die Kriegseinwirkungen lange Zeit vergessen; vieles Wertvolle war unter einem Efeumantel verborgen. Durch die Initiative des zuständigen Referats für Gesundheit und Umwelt, des Stadtarchivs München und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege konnte zwischen 2003 und 2007 zunächst eine Inventarisierung aller Grabstätten durch die Kunsthistorikerin Claudia Denk und John Ziesemer durchgeführt werden. Im Anschluss daran nahmen die beiden ein Forschungsprojekt in Angriff, das der bedeutenden künstlerischen Rolle dieses Friedhofs erstmals gerecht werden wollte. Die Ergebnisse dieser jahrelangen Untersuchungen liegen nun in einer umfangreichen Monografie vor.

Die damalige Sonderstellung dieses Friedhofs innerhalb Deutschlands, ja sogar Europas, ergab sich vor allem daraus, dass sowohl seine Architektur als auch viele herausragende Grabmäler von den hohen Ansprüchen König Ludwigs I. geprägt wurden. Über seine Funktion als bloßer Bestattungsort hinaus besaß der Friedhof in seiner Blütezeit eine eminent identitätsstiftende Bedeutung: Für den ‚Kunstkönig‘ war der Friedhof ähnlich wie die Bayerische Ruhmeshalle und die Walhalla ein Gedenkort, an dem er der künstlerischen, militärischen und politischen Elite huldigte. Auch die Stadt konnte dort mithilfe aufwendiger Grabmäler für die Bürgermeister

ihren Weg aus der staatlichen Kuratel in die Selbstverwaltung selbstbewusst darstellen.

Anhand umfangreichen Bild- und Quellenmaterials rekonstruieren die beiden Autoren die im Zweiten Weltkrieg stark beschädigte Anlage. Die hohe künstlerische Qualität und die damalige politische Aktualität dieses ersten öffentlichen Gedenkortes in München werden so wieder erfahrbar. Der Katalogteil widmet sich in vertiefenden Einzelanalysen den bedeutendsten erhaltenen Grabstätten. Darüber hinaus werden die Grabmäler in übergreifenden Aufsätzen aus unterschiedlichen Blickwinkeln in die zentralen ästhetischen und memorialen Debatten ihrer Zeit gestellt. Wiederentdeckte bzw. neubewertete Meisterwerke der Sepulkralkunst aus Bronze und Stein bezeugen, wie sehr dieser Friedhof Teil der „Kunststadt“ München war.

Den Autoren sind dabei eine Fülle von Künstlerzuschreibungen sowie spannende Funde in Münchner Archiven und Sammlungen gelungen, vor allem im Stadtarchiv München, aber auch im Münchner Stadtmuseum, der Staatlichen Graphischen Sammlung und dem Architekturmuseum der Technischen Universität.

„Kunst und Memoria. Der Alte Südliche Friedhof in München“ von Claudia Denk und John Ziesemer (544 Seiten, 615 meist farbige Abbildungen, ISBN 978-3-422-07227-5) ist im Deutschen Kunstverlag erschienen und kostet 49,90 Euro.

### **Vortrag „Wohnkomplex – Warum wir andere Häuser brauchen“**

(27.10.2014) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt in Zusammenarbeit mit dem Carl Hanser Verlag am Donnerstag, 30. Oktober, um 19 Uhr im Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5, zum Vortrag „Wohnkomplex – Warum wir andere Häuser brauchen“ von Niklas Maak, Journalist und Autor, ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Programmschwerpunkts „Metropolis – Wohnen in der Stadt“ der MVHS statt.

„Viele der großen Krisen der Gegenwart sind in ihrem Kern Immobilienkrisen. Sie haben fast alle mit dem Wohnen zu tun“, so Niklas Maak in seinem neuesten Buch. Das überteuerte Eigenheim, das man sich in Zukunft ökonomisch und ökologisch nicht mehr leisten können wird, führe millionenfach in den finanziellen Ruin. Aber warum versprechen sich viele Menschen vom Einfamilienhaus ein besseres Leben? Sie verlassen die Städte und ziehen ins Umland, wo sich ein trostloser Siedlungsbrei in die Landschaft ergießt. Wie sollen unsere Häuser in Zukunft aussehen? Was verraten sie über das Leben? Könnte man sie sich ganz anders vorstellen?



An diesem Abend zeigt Niklas Maak – Leiter des Kunstressorts der FAZ und Träger des Henri-Nannen-Preises – in seiner visuell aufbereiteten Buchvorstellung auf witzige und streitbare Art, dass das Bauen in Deutschland neu gedacht werden muss. Und wie man andernorts in Europa, Japan und Amerika bereits wohnt – jenseits von Vorstadteinöde und Apartmentriegel.

Der Eintritt kostet 7 Euro, Voranmeldung unter der Kursnummer EG 11 E bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule. Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch [www.mvhs.de/offene-akademie](http://www.mvhs.de/offene-akademie)  
Ansprechpartner: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der Münchner Volkshochschule, Telefon 44 47 80-40, [Klaus.Blanc@mvhs.de](mailto:Klaus.Blanc@mvhs.de), und Margit Zimmermann, Pressestelle der Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-61 92, [margit.zimmermann@mvhs.de](mailto:margit.zimmermann@mvhs.de)

### **Ausstellung „Rumford. Rezepte für ein besseres Bayern“**

(27.10.2014) Im Münchner Stadtmuseum ist ab Freitag, 31. Oktober, die Ausstellung „Rumford. Rezepte für ein besseres Bayern“ zu sehen. Erstmals würdigt die Ausstellung Leben und Werk des Sir Benjamin Thompson (Woburn bei Boston/Massachusetts 1753 – 1814 Auteuil bei Paris), der als Graf Rumford fraglos zu den intelligentesten Köpfen zählt, die je in München gewirkt haben. Als Initiator des Englischen Gartens, Sozialreformer, Krisenmanager, Staatsmann, Physiker, Erfinder, Stadtplaner und Ernährungsphysiologe steht er für einen schier atemberaubenden Kosmos an Ideen. Rumford war ein „soldier of fortune“ amerikanischer Prägung und ein Weltverbesserer bar jeglicher Ideologie, aber getrieben von der praktischen Überzeugung, der Menschheit zu einem besseren Leben verhelfen zu können. Seine Lösungsvorschläge fordern aktuell dazu auf, den sozialen, ökonomischen, ökologischen und letztlich auch ethischen Problemen einer globalisierten Welt entgegengesetzt zu werden.

Die Ausstellung ist vom 31. Oktober bis 19. April Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt zur Ausstellung kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro.

### **Lesung mit Oliver Pötzsch in der Stadtbibliothek Moosach**

(27.10.2014) Am Donnerstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr liest Oliver Pötzsch in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, aus dem historischen Roman „Die Henkerstochter und der Teufel von Bamberg“. Gemeinsam mit seiner Tochter Magdalena und ihrem Mann Simon reist der Henker Jakob Kuisl im Jahre 1668 nach Bamberg. Was als Familienbesuch geplant war, wird jedoch bald zum Albtraum: In Bamberg geht ein Mörder um. Die abgetrennten Gliedmaßen werden im Unrat vor den

Toren der Stadt gefunden. Schnell verbreitet sich das Gerücht, die Morde seien das Werk eines Werwolfs. Jakob Kuisl mag sich diesem Aberglauben nicht anschließen und macht sich auf die Suche nach dem „Teufel von Bamberg“.

Die Neuerscheinung ist der 5. Band der Reihe um den Schongauer Henker und seiner Tochter. Oliver Pötzsch, geboren 1970 in München, schrieb 1991 seine ersten Fantasy-Kurzgeschichten. Unter seinen Urahnen befindet sich der Schongauer Scharfrichter Johann Michael Kuisl (1612 – 1695), eine der Hauptfiguren der „Henkerstochter-Reihe“.

Der Eintritt kostet 7 Euro. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.stb.moosach.kult@muenchen.de](mailto:www.stb.moosach.kult@muenchen.de) abrufbar, zum Verfasser und seinem Werk unter [www.oliver-pötzsch.de](http://www.oliver-pötzsch.de).

### **Ausstellung „Schloss Nymphenburg unterm Hakenkreuz“**

(27.10.2014) Die Stadtbibliothek Neuhausen zeigt von Donnerstag, 30. Oktober, bis einschließlich Freitag, 14. November, die Ausstellung „Schloss Nymphenburg unterm Hakenkreuz“. Doris Fuchsberger und Albrecht Vorherr, die Autoren des gleichnamigen Buches, halten dazu am Donnerstag, 30. Oktober, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, einen Vortrag. Eintrittskarten zu 3 Euro sind in der Stadtbibliothek Neuhausen erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-8 24 50 möglich.

Auf insgesamt 18 Ausstellungstafeln wird ein wichtiges Stück Münchner Historie und insbesondere des Stadtteils Nymphenburg dokumentiert. Umfangreiches Bildmaterial mit teilweise unveröffentlichten Fotografien des Nymphenburgers Hans Schürer zeigt das Schloss in den Jahren 1933 bis 1945. Zusammen mit erläuternden Texten tragen die Fotografien zur Aufarbeitung eines „vergessenen“ Kapitels der Schlossgeschichte bei. Geradezu exemplarisch spiegelt sich auf dem Areal des Nymphenburger Schlosses die unheilvolle Ära des Dritten Reichs wider: Nutzung und Vermarktung eines historischen Ambientes durch NS-Parteigrößen, das Spektakel der „Nacht der Amazonen“, Enteignung der Ordensgemeinschaft der Englischen Fräulein, die untadelige Rolle der Wittelsbacher während der NS-Zeit, das unerschrockene Handeln einer Widerstandsgruppe im Schloss, Bombardierung, Zerstörung und die Stunde null.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten im ersten Obergeschoss der Stadtbibliothek Neuhausen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-8 24 50 und unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 27. Oktober 2014

## **Sanierungstau am Max-Planck-Gymnasium München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Heike Kainz und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 29.8.2014

**Sanierungsstau am Max-Planck-Gymnasium München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Heike Kainz und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 29.8.2014

**Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 29.08.2014 bringen Sie Ihre Besorgnis über den baulichen Zustand des Max-Planck-Gymnasiums an der Weinbergerstraße 29 zum Ausdruck. In einem umfangreichen Fragenkatalog bitten Sie um Auskunft zu verschiedenen baulichen Defiziten an den Gymnasialgebäuden. Im Nachfolgenden möchte ich Ihnen gerne Auskunft zu den einzelnen Fragestellungen geben:

**Frage 1:**

*Ist es richtig, dass bei einer Bauuntersuchung unlängst Spuren von Formaldehyd in einem der Klassenräume im sog. „alten Pavillon“ festgestellt wurden?*

**Antwort:**

Im Rahmen einer Voruntersuchung zu den geplanten Erweiterungsmaßnahmen wurden im Juli 2014 erhöhte Formaldehydwerte in den Klassenräumen des sogenannten 4K-Pavillons oder „alten Pavillons“ festgestellt. Der auf 0,1 ppm festgesetzte Innenraumrichtwert des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes wurde um 0,02 ppm überschritten.

**Frage 2:**

*Wenn ja, kann dieser Raum ohne Gesundheitsgefährdung von Schülerinnen und Schülern und dem Lehrpersonal noch benutzt werden?*

**Antwort:**

Aus Fürsorgegründen veranlasste das Zentrale Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport nach Bekanntwerden der bestätigten Messergebnisse am 21.07.2014 eine sofortige Sperrung des 4K-Pavillons. Das Referat für Gesundheit und Umwelt äußerte in seiner Stellungnahme den Verdacht, dass die in den Klassenräumen verbaute Wandverkleidung als Hauptemissionsquelle für das in der Raumluft enthaltene Formaldehyd in Frage kommen könnte. Daraufhin wurde das Baureferat beauftragt, diese Wandverkleidungen schnellstmöglich entfernen zu lassen, was in der 33. KW umgesetzt werden konnte.

Eine Kontrollmessung zur Überprüfung der Raumluftwerte hat mittlerweile stattgefunden. Durch die Entfernung der Wandverkleidung kam es zu einer

deutlichen Reduzierung der Formaldehyd-Raumluftwerte sogar auf den Bereich unter dem WHO-Vorsorgewert von 0,05 ppm. Die Räume konnten somit zum Schulbeginn zur Nutzung freigegeben werden.

**Frage 3:**

*In demselben Klassenraum befand sich eine offene Stromleitung (nicht abgedeckte Steckdose). Wird dieser lebensbedrohliche Zustand schnellstens behoben?*

**Antwort:**

Um die Wandverkleidungen – wie oben beschrieben – entfernen zu können, war es notwendig, vorhandene Steckdosen abzumontieren. Dies erfolgte während der Ferienzeiten und unter Abschaltung der Stromzufuhr. Zwischenzeitlich wurden die Steckdosen selbstverständlich wieder angebracht. Es bestand zu keiner Zeit eine Gefahr für die Schülerinnen und Schüler.

**Frage 4:**

*Ist es richtig, dass die Holzverkleidung im Außenbereich des sog. „neuen Pavillons“ zweimal mit lindanhaltigem Holzschutzmittel gestrichen wurde?*

**Antwort:**

Bei der erwähnten Voruntersuchung zur Erweiterung der Schulanlage wurde auch die Außenwandverkleidung des sogenannten 8K-Pavillons oder „neuen Pavillons“ miteinbezogen. Dabei wurde festgestellt, dass in der Vergangenheit eine Behandlung mit Lindan stattgefunden hat. Laut Aussage des Sachverständigenbüros besteht allerdings kein akuter Handlungsbedarf, da bei einer Außenverkleidung keine unmittelbare gesundheitliche Gefährdung für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte im Gebäudeinneren entsteht.

**Frage 5:**

*Wenn ja, besteht hier eine Gesundheitsgefahr für die Schülerinnen/ Schüler und das Lehrpersonal?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 4.

**Frage 6:**

*Laut Aussage von Herrn OStD Scharl (Anmerkung RBS: Herr Scharl ist der Schulleiter des Gymnasiums) sollen die Pavillons saniert werden. Wäre es nicht sinnvoller, ökonomischer und ökologischer die alten Gebäude abzurechen und ein neues, größeres Gebäude zu bauen?*

**Antwort:**

Da für den Standort ohnehin eine Erweiterung geplant ist, wurde im Rahmen des damit einhergehenden Untersuchungsauftrags selbstverständlich auch die Frage nach der Erhaltung der Bestandspavillons gestellt. Derzeit wird eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erarbeitet, welche Antworten auf Ihre Fragestellungen liefern wird. Gemäß den Anforderungen der Städt. Hochbauamtlinien sind solche Prüfungen stets Bestandteil des Untersuchungsauftrages. Im Rahmen der jeweiligen Projektaufträge wird der Stadtrat über die Ergebnisse informiert.

**Frage 7:**

*Wieso wurden nach der Sanierung des Klassentrakts die Malerarbeiten nicht mehr ausgeführt?*

**Antwort:**

Nachdem sämtliche Wandverkleidungen in den Klassen des sogenannten 4K-Pavillons entfernt worden waren, wurden die entsprechenden Wandabschnitte noch während der Ferien mit einem neuen Anstrich versehen.

**Frage 8:**

*Wann wird der Fachklassen trakt mit seinen Biologie-/Chemie-/Physik- und Kunstsälen saniert und technologisch dem heutigen Stand der Technik angepasst?*

**Antwort:**

Im Zusammenhang mit den laufenden Untersuchungen zur Erweiterung der Schulanlage wird auch der bestehende Fachlehrsaaltrakt auf verschiedene Sanierungs- und Neubauvarianten hin überprüft. Die Durchführung dieser Sanierung bzw. Erneuerung des Unterrichtstrakts wird zeitlich im direkten Zusammenhang mit der geplanten Erweiterungsmaßnahme erfolgen.

**Frage 9:**

*Wann wird der Hallenboden in der südlichen Turnhalle saniert?*

**Antwort:**

Aktuell sind in diesen Bereichen keine Sanierungen vorgesehen. Bestehende Mängel werden im laufenden Bauunterhalt zeitnah behoben.

**Frage 10:**

*Wann werden die Oberflächen der Hartplätze im Außenbereich saniert?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 11.

**Frage 11:**

*Wann erfolgt nach mehr als vierzehnjähriger Planung die Entsiegelung des Pausenhofs?*

**Antwort:**

Die Neugestaltung einer Pausenhofteilfläche wird im Zuge der Erweiterungsmaßnahme erforderlich werden. Sobald die Situierung der Baufelder auf dem Gelände fest steht, können die konkreten Möglichkeiten einer Entsiegelung eruiert werden.

**Frage 12:**

*Wieso besitzt das Max-Planck-Gymnasium keine Aula, um die zahlreichen Schulveranstaltungen durchführen zu können?*

**Antwort:**

Das Max-Planck-Gymnasium verfügt über eine Aula, in der Veranstaltungen mit bis zu 199 Personen abgehalten werden können. Für Anlässe mit höherem Besucheraufkommen steht die Sporthalle 1 als vollwertige Versammlungsstätte zur Verfügung.

**Frage 13:**

*Wann erfolgt die Schaffung von Zugängen vom Pausentrakt in den viel genutzten Garten?*

**Antwort:**

Über dieses Anliegen ist die Landeshauptstadt München nicht in Kenntnis gesetzt. Bislang liegt kein diesbezüglicher Antrag vor.

**Frage 14:**

*Wurden bei der Bauuntersuchung die abgeplatzten Betonstücke und die bereits rostenden Bewehrungsseisen an den Trägersäulen des Vorbaus festgestellt?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 15.

**Frage 15:**

*Wenn ja, haben hier bereits statische Veränderungen stattgefunden, und ist eine Betonsanierung vorgesehen?*

**Antwort:**

Im Rahmen der laufenden Untersuchungen wurden keine akuten, die Statik des Gebäudes gefährdenden Mängel festgestellt. Selbstverständlich würden solche bereits im Vorfeld im Rahmen des laufenden Bauunterhalts behoben werden.

**Frage 16:**

*Kann es sich eine der reichsten Städte Europas leisten, ein Vorzeigegymnasium mit Partnerschulen auf der ganzen Welt und dem Titel Referenzschule der TU München in so einem baulich erschreckendem Zustand zu belassen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 17.

**Frage 17:**

*Wäre es nicht längst an der Zeit, einen „Masterplan“ zur vollständigen Sanierung zu entwickeln und schnellstens durchzuführen?*

**Antwort:**

In den letzten Jahren wurden durchaus kostenintensive Instandhaltungsmaßnahmen am Max-Planck-Gymnasium durchgeführt. Es wurden die WC-Anlagen saniert. Es fand eine Teilbrandschutzsanierung statt. Der nördliche Klassentrakt wurde energetisch saniert. Die Betriebsräume der Sporthallen wurden ebenfalls erneuert.

Bei der geplanten Erweiterung des Max-Planck-Gymnasiums sind auch Sanierungen der Fachlehrsäle und des Verwaltungstrakts inbegriffen, so dass in der Gesamtbetrachtung von einer umfassenden Modernisierung der Schulanlage gesprochen werden kann. Aufgrund des Umfangs der





Maßnahmen wird deren Umsetzung jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das erklärte Ziel ist es allerdings, ein modernes Schulhaus mit fachtechnisch hochwertigen Fachlehrsälen herzustellen, die dem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt des Max-Planck-Gymnasiums gerecht werden.

Ich hoffe, Ihre Fragen hinreichend beantwortet zu haben.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. Oktober 2014

### **MBQ 1: Begleitung von jungen Flüchtlingen während einer Lehre bzw. eines Praktikums**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **MBQ 2: Sportmöglichkeiten für junge unbegleitete Flüchtlinge**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **MBQ 3: Begleitung von Mittelschülern mit gefährdeten Schulabschluss**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **MBQ 4: Unterstützung von Azubis**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **Situierung der Freilauffläche für Hunde in der Fröttmaninger Heide überdenken!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Richard Quaas und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

### **Wie geht es weiter mit dem Kreativquartier?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Anna Hanusch und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

### **Die richtige Schule für jedes Kind**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

**ANTRAG**  
27.10.2014

## **MBQ 1: Begleitung von jungen Flüchtlingen während einer Lehre bzw. eines Praktikums**

Der Stadtrat möge beschließen:

Junge Flüchtlinge (U25) werden während der gesamten Zeit einer handwerklichen Lehre bzw. eines Praktikums von fachlich geeigneten Personen begleitet. Dazu sind durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft finanzielle Mittel bereitzustellen, die es ermöglichen, dass geeignete Institutionen und Projektträger Strukturen schaffen können, die zielgerichtet gewährleisten, dass die Lehre erfolgreich abgeschlossen, die Integration der Jugendlichen befördert und die sprachlichen Fähigkeiten der Migranten verbessert werden.

### **Begründung:**

Die duale Berufsausbildung in einem handwerklichen Meisterbetrieb ist hervorragend dazu geeignet, junge Flüchtlinge in die Berufs- und Arbeitswelt und damit in die Gesellschaft zu integrieren. Aufgrund der eher kleinen Betriebsgröße ist es aber notwendig, dass geeignete, sozialpädagogisch qualifizierte Personen bereitstehen, um die jungen Flüchtlinge während der gesamten Zeit des Praktikums bzw. der Lehre zu begleiten. Auf diese Weise wird es Handwerksbetrieben erleichtert, Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Die Unterstützung der jungen Flüchtlinge muss dabei verschiedene Handlungsfelder berücksichtigen. Zum einen geht es um die fachliche Unterstützung der Ausbildung. Hier ist insbesondere an Stützmaßnahmen zu denken, die bei der Erarbeitung der theoretischen Inhalte einschließlich des entsprechenden Fachwortschatzes ansetzen. Zum anderen geht es um sozialpädagogische Stärkung der jungen Flüchtlinge, damit es ihnen gelingt, eine Berufsausbildung auch erfolgreich abzuschließen. Diese sozialpädagogische Unterstützung muss die spezifischen Aspekte der Flüchtlinge wie beispielsweise ihre gegebenenfalls traumatischen Erlebnisse oder ihre schwierige Situation in einem für sie fremden Land berücksichtigen.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

**ANTRAG**  
**27.10.2014**

## **MBQ 2: Sportmöglichkeiten für junge unbegleitete Flüchtlinge**

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft werden finanzielle Mittel für Strukturen und Maßnahmen zur Verfügung gestellt, die unbegleiteten jungen Flüchtlingen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den Bereichen Sport und Kultur bieten, die einen Beitrag zur Integration leisten können. Dabei ist besonderes Gewicht darauf zu legen, dass die Jugendlichen durch eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die auch noch Spaß macht, Freunde gewinnen, die für eine dauerhafte Integration notwendig sind.

### **Begründung:**

Für eine gelingende Integration junger Flüchtlinge ist auch die Qualität der Freizeitgestaltung ausschlaggebend. Erst eine soziale Verankerung in der Gesellschaft schafft für die Flüchtlinge eine attraktive Perspektive. Gerade in kulturellen Vereinigungen und Sportvereinen ist die Chance groß, dass junge Flüchtlinge in bestehende gesellschaftliche Strukturen integriert werden können und nicht in einer „Parallelwelt“ verloren gehen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass sie in Sportvereinen nicht nur mit Menschen aus der eigenen Community zusammentreffen, sondern von den Erfahrungen und Kontakten der Vereinsmitglieder profitieren können. Die Entwicklung der sozialen, geistigen und körperlichen Kompetenzen der jungen Flüchtlinge wird durch das Zusammentreffen mit anderen Menschen gefördert und ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Gesellschaft entsteht. Im Idealfall können traumatische Erlebnisse der Vergangenheit leichter verarbeitet werden, wenn die Flüchtlinge in ihrer Freizeit an einer intakten sozialen Gemeinschaft teilhaben können, in der unsere Werte gelebt werden. Die Übernahme von Mitgliedsbeiträgen von Sportvereinen, kulturellen Vereinen, der Volkshochschule und ähnlichen Einrichtungen leistet damit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe der jungen Flüchtlinge.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

**ANTRAG**  
27.10.2014

### **MBQ 3: Begleitung von Mittelschülern mit gefährdeten Schulabschluss**

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft werden finanzielle Mittel zur Begleitung von Mittelschülern, deren Schulabschluss gefährdet sein könnte, zur Verfügung gestellt. Dabei ist durch eine frühzeitige Identifikation von entsprechenden Jugendlichen ab der 8. Klasse zu ermitteln, welcher Bedarf für niederschwellige Unterstützungsangebote bestehen könnte und welche Träger in der Lage wären, diesen operativ abzuarbeiten. Nach erfolgreichem Schulabschluss sollte der mit der Maßnahme betraute Träger zusätzliche Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz bzw. einer Lehrstelle bieten.

#### **Begründung:**

Der Münchner Ausbildungsmarkt ist von einem hohen Angebot an Ausbildungsstellen geprägt. Viele Handwerksbetriebe klagen über Schwierigkeiten, ihre Lehrstellen besetzen zu können. Gleichzeitig gibt es nach wie vor Jugendliche, die es (mit und ohne Schulabschluss) nicht schaffen, den Schritt in eine Lehrstelle erfolgreich zu vollziehen.

Es gibt zwar erfreulicherweise immer weniger Jugendliche, die nicht unmittelbar im Anschluss an die Schule eine Berufsausbildung aufnehmen können und zunächst in Angeboten des sog. „Übergangssystems“, wie etwa JoA, nachqualifiziert werden müssen. Allerdings muss es unser Ziel sein, dieses Übergangssystem weiter zu reduzieren, indem möglichst viele, im Idealfall alle Schülerinnen und Schüler bereits nach Verlassen der Schule die notwendige Ausbildungsreife besitzen.

Hierfür ist es notwendig, noch stärker proaktiv und frühzeitiger anzusetzen. Wenn also Lehrkräfte bemerken, dass bei Schülern die Gefahr droht, ohne ein Unterstützungsangebot den Schulabschluss und/oder die Ausbildungsreife bis zum Verlassen der Schule nicht zu erreichen, so müssten die Lehrkräfte den Kontakt zu einem Anbieter eines solchen Angebotes herstellen können.

Der Erfolg dieses Ansatzes sollte sich schwerpunktmäßig daran messen, wie viele der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler in eine derartige Betreuung im Anschluss in eine reguläre Berufsausbildung münden.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

**ANTRAG**  
27.10.2014

## **MBQ 4: Unterstützung von Azubis**

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft werden finanzielle Mittel zur Begleitung von Jugendlichen, deren Berufsabschluss gefährdet sein könnte, zur Verfügung gestellt. Dabei ist durch eine frühzeitige Identifikation von Azubis, bei denen die Gefahr eines vorzeitigen Ausbildungsabbruchs besteht bzw. bei denen erkennbar wird, dass die bevorstehenden Prüfungen nicht bestanden werden, sicherzustellen, dass durch eine Unterstützung in fachlicher Hinsicht und durch eine sozialpädagogische Stärkung die Berufsausbildung doch noch erfolgreich abgeschlossen wird.

### **Begründung:**

In unserer Stadt können Jugendliche in vielen Fällen auch dann einen Ausbildungsplatz erhalten, wenn sie bezüglich ihres Leistungsvermögens oder ihres sozialen Verhaltens gewisse Defizite aufweisen. Oftmals geben gerade Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister diesen Jugendlichen eine Chance.

Aufgrund der in der jeweiligen Person liegenden Probleme sind diese Ausbildungsverhältnisse allerdings mit einem erhöhten Abbruchsrisiko behaftet. Der Abbruch eines Lehrverhältnisses ist insbesondere für die Jugendlichen eine Problem, die ohnehin mit eigenen Startschwierigkeiten zu kämpfen haben.

Diese Jugendlichen sollten im Idealfall von Beginn ihrer Berufsausbildung an eine Unterstützung in fachlicher und sozialpädagogischer Hinsicht erhalten. Dabei kann es sich beispielsweise um Jugendliche handeln, die bereits vor Abschluss eines Ausbildungsvertrages eine besondere Unterstützung erfahren haben.

Dabei ist auf folgende zwei Aspekte besonders zu achten: Zum einen soll die Unterstützung so früh wie möglich erfolgen und nicht erst dann, wenn es beispielsweise durch schlechte Zensuren in der Berufsschule schon fast zu spät ist. Zum anderen ist auf eine enge Abstimmung mit der Ausbildungsberatung der Kammern zu achten. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass verschiedene Unterstützungsangebote nicht unkoordiniert nebeneinander laufen.

Der Erfolg dieses Ansatzes soll sich an der Quote der Lehrlingsabbrüche der betreuten Jugendlichen orientieren.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Dr. Evelyne Menges  
Stadtrat Thomas Schmid

## **ANTRAG**

27.10.2014

### **Situierung der Freilauffläche für Hunde in der Fröttmaninger Heide überdenken!**

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Planungen für eine Öffnung der Fröttmaninger Heide für die Bevölkerung, die bisher geplanten Freilaufflächen für Hunde am Schmidbartlanger/Grusonstraße und in der Mitte der Heide zu überdenken und eine Situierung anzustreben, die nicht in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung liegt. Damit wäre sowohl dem Anliegen der Anwohner, als auch dem Bedürfnis der Hundebesitzer nach Auslauf für ihre Vierbeiner Rechnung getragen.

#### **Begründung:**

Die Grusonsiedlung, die unmittelbar an der Fröttmaninger Heide anschließt, ist eine ruhige, mit kleinen Straßen erschlossene Wohngegend im Münchner Norden, wo es auch eine relativ große Kinderdichte gibt, so auch in der angrenzenden Heidesiedlung um den Carl-Orff-Bogen. Schon jetzt, wo eine Hundefreilauffläche noch gar nicht ausgewiesen ist, kommen täglich viele Hundebesitzer mit ihren Fahrzeugen an den Schmidbartlanger, darunter professionelle Hundebetreuer mit oft bis zu 10 Hunden, mit Transportern, um die Vierbeiner in der Heide frei laufen zu lassen. Das ist für die Hundebesitzer und Betreuer durchaus angenehm und minimiert offenbar, den veranschlagten Beaufsichtigungsaufwand, führt aber für die Anwohner zu einer erheblichen Belästigung durch abgestellte Fahrzeuge, teils in den Grundstückszufahrten, aber besonders durch anhaltendes, lautes Hundegebell, das den ganzen Tag und Abend über anhält und die Wohnqualität spürbar beeinträchtigt. Auch werden die dort wohnenden Kinder, aber auch Anwohner, oft durch nicht angeleinte Hunde verschreckt, die nicht nur auf den Randbereichen der Heide, sondern auch auf den angrenzenden Siedlungsstraßen unterwegs sind. Ein gedeihliches Miteinander stellt sich nach den Erfahrungen der letzten Monate als nicht möglich heraus, weil leider viele Hundebesitzer keinerlei Rücksicht auf die Anwohner nehmen, sondern auch oft noch außerordentlich aggressiv reagieren, wenn sich die Siedler nicht erfreut auf diese „Invasion“ zeigen.

Eine Situierung der Hundefreilauffläche an einer Stelle, die von der Ingolstädter Straße, fern ab der Siedlung, aus angefahren werden kann, wäre der örtlichen Situation sehr zuträglich und würde auch den Hundebesitzern, die Auslauf für ihre Hunde suchen, entgegenkommen.

Richard Quaas, Stadtrat

Evelyne Menges, Stadträtin

Thomas Schmid, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 27.10.2014

## Wie geht es weiter mit dem Kreativquartier?

### Anfrage

Im Kommunalausschuss vom 13.12.2012 wurde beschlossen (Vorlage Nr. 08-14 / V 10871), dass das Kommunalreferat gemeinsam mit dem Kulturreferat eine Bestandsuntersuchung für das sog. „Kreativlabor“ (als Bestandteil des sog. „Kreativquartiers“) – also den Bereich Dachauer Straße / Schwere Reiter-Straße, Lothstraße – durchführen und anschließend den Stadtrat mit den Ergebnissen befassen soll.

Anscheinend liegen die Ergebnisse nun vor, sollen aber wohl erst im Frühjahr 2015 als Konzept vorgelegt werden. Für die Entwicklung des Laborbereichs ist es sehr unbefriedigend, dass der Einsatz und die Ideen der Kreativen vor Ort aufgrund der unklaren Zukunftsperspektiven immer wieder ausgebremst werden.

Außerdem wurden aufgrund eines vom März 2012 bis Januar 2013 durchgeführten Ideenwettbewerbs zur Nutzung der Jutier- und Tonnenhalle (dem sog. „Kreativ-Park“ im sog. „Kreativquartier“) am 21.11.2013 im Kulturausschuss beschlossen (Vorlage Nr. 08-14 / V 13402), dass ein detailliertes Nutzerbedarfsprogramm für die Hallen ausgearbeitet und dem Stadtrat vorgelegt werden soll; außerdem wurde in Aussicht gestellt, den Kreativ-Park bis Sommer 2014 für Zwischennutzungen zu öffnen. Dies ist beides bisher nicht geschehen.

### Wir bitten daher um Auskunft zu folgenden Punkten:

1. Welche Gebäude und Räume sind augenblicklich mit welcher Vertragsdauer vermietet?
2. Welche kulturellen Nutzungen sind momentan auf dem Areal vorhanden und welche sonstigen Nutzungen sind vorhanden bzw. geplant?
3. Liegen Inzwischen ausreichende Unterlagen vor, um den Zustand der Bestandsgebäude zu beurteilen und weshalb hat die Ausführung und Auswertung der Untersuchungen so lange gedauert?
4. Was sind die Resultate der Bestandsuntersuchung bezüglich der Frage, welche Gebäude (zwischen)nutzbar sind und bei welchen der Aufwand zu groß wäre, sie für eine Nutzung instand zu setzen?



5. Wie schnell könnten Vorschläge für eine Sanierung und Instandsetzung von Gebäuden vorgelegt und ausgeführt werden?
6. Für wie viele der Gebäude wurden die Varianten Instandsetzung gegenüber Abbruch und Neubau dargestellt? Wurden bereits definitive Entscheidungen zum Abbruch von Gebäuden gefällt und diese nicht mehr weiter untersucht?
7. Ist das Gutachten der Bestandsuntersuchung öffentlich zugänglich? Wann und in welcher Form werden diese Unterlagen und Ergebnisse dem Stadtrat und auch den Nutzerinnen und Nutzern vor Ort zugänglich gemacht?
8. Gibt es eine referatsübergreifende Koordination oder Arbeitsgruppe zum Kreativquartier (die zumindest Kulturreferat und Kommunalreferat umfasst)?
9. Wann wird es ein Konzept für die Zwischennutzung geben (siehe unser Antrag vom 24.01.2014) und wann werden die Weichen gestellt für eine mittel- bzw. langfristige kulturelle Nutzung auch außerhalb von Tonnen- und Jutierhalle?
10. Wie und nach welchen Kriterien werden augenblicklich die für Zwischennutzung freigegebenen Räumlichkeiten vergeben und ist es Ziel die vor Ort sehr aktiven Nutzer zu halten? Warum werden für einmal genutzte Räume keine weiteren Zusagen erteilt, sondern hier immer wieder ein Leerstand erzeugt?
11. Wie und mit welchen Bedingungen könnte auf dem Gesamtgelände ein Platz für alternative Wohnformen wie z.B. Stadtpark Olga als Zwischennutzung und auch langfristig geschaffen werden?
12. Inwieweit wird es bei der Nutzung des Geländes eine Kooperation zwischen den im Labor München zusammengeschlossenen momentanen Nutzern und der Stadt geben? Ist vorgesehen bei der Abwägung von zukünftigen lang-, mittel- oder auch kurzfristigen Nutzungen der Gebäude die Mieterinnen und Mieter vor Ort mit einzubeziehen und die Ortskenntnis und die Ideen zu nutzen?
13. Inwieweit kann neben der künstlerischen Nutzung auch der jetzt schon einbezogene Bereich der kulturellen Jugendbildung auch in Zukunft berücksichtigt werden?
14. Inwieweit wird bei den Planungen der Bezirksausschuss mit einbezogen?
15. Wann wird ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen bezüglich Jutier- und Tonnenhalle vorgelegt?

Initiative:

Dr. Florian Roth

Anna Hanusch

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates



**Stadtratsfraktion  
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 27.10.2014

**ANTRAG**

**Die richtige Schule für jedes Kind**

Es wird ein Stadtratshearing zum Thema: „Die richtige Schule für jedes Kind!“ organisiert.

**Begründung:**

Die Münchener Bildungsberichterstattung und landesweite Bildungsstudien (z.B. PISA) zeigen bildungspolitischen Handlungsbedarf auf. Ziel muss sein, alle Kinder und Jugendlichen gemäß ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen optimal zu fördern und mit der bestmöglichen Bildung auszustatten.

Ein Stadtratshearing kann hierfür wichtige bildungspolitische Impulse geben.

*Initiative:* **Ursula Sabathil**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. Oktober 2014

### **StadtBus 136**

**Neuer Linienweg durch das Neubaugebiet „Südseite“  
ab Mittwoch, 29. Oktober**

Pressemitteilung MVG

### **Aufsichtsrat stimmt Aufhebungsvereinbarungen zu**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

# MVG Information für die Medien

27.10.2014

## **136** | Neuer Linienweg durch das Neubaugebiet „Südseite“ ab Mittwoch, 29. Oktober

Der StadtBus 136 fährt ab Mittwoch, 29. Oktober, in beiden Richtungen durch das Neubaugebiet „Südseite“ in Obersendling. Die Linienwegänderung ist nun möglich, weil es für die Busse eine neu erstellte Wendemöglichkeit an der Endhaltestelle Wolfratshauer Straße gibt. Bisher konnte die „Südseite“ nur in Fahrtrichtung Aidenbachstraße/Solln Bf. bedient werden.

Infolge der Linienwegänderung kann die Haltestelle Rupert-Mayer-Straße ab 29. Oktober nicht mehr angefahren werden. Dorthin gelangen Fahrgäste aber unverändert mit der StadtBus-Linie 134 (Fürstenried West – Theresienhöhe).

Achtung: Wegen Straßenbauarbeiten in der Wolfratshauer Straße wird der StadtBus 134 von Mittwoch, 29. Oktober, ca. 7 Uhr, bis einschließlich Mittwoch, 26. November, via Rupert-Mayer-Straße, Baierbrunner Straße und Siemensallee – also über die Linie 136 – umgeleitet. Die Haltestellen Rupert-Mayer-Straße und Wolfratshauer Straße werden verlegt. Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen.

**Hinweis:** Die Grafik steht unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) > Betriebsänderungen zur Verfügung.



**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# Presseinformation

## Aufsichtsrat stimmt Aufhebungsvereinbarungen zu

### Positionen für kaufmännischen und medizinischen Geschäftsführer sollen nachbesetzt werden

**München, 24. Oktober 2014.** In seiner heutigen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) mit den zwischen der Gesellschafterin Landeshauptstadt München und den Geschäftsführern der Städtisches Klinikum München GmbH, Freddy Bergmann (kaufmännischer Bereich) und Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes (medizinischer Bereich), geschlossenen Aufhebungsvereinbarungen befasst.

Die Vereinbarungen standen unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dieser hat in seiner heutigen Sitzung die Zustimmung erteilt.

Beide Geschäftsführer legen ihr Geschäftsführeramt zum 31.12.2014 nieder und beenden ihre Tätigkeit zu diesem Zeitpunkt.

Die Aufhebungsvereinbarungen erfolgen auf eigenen Wunsch der beiden Geschäftsführer und wurden im besten wechselseitigen Einvernehmen geschlossen.

Freddy Bergmann war seit 01.05.2012 als kaufmännischer Geschäftsführer tätig, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes seit 01.08.2012 als medizinischer Geschäftsführer eingesetzt. Beide möchten sich nach erfolgreicher Einleitung der Sanierung der Städtisches Klinikum München GmbH anderen Aufgaben widmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oberbürgermeister Dieter Reiter bedauert diesen Entschluss und bedankt sich für die geleistete Arbeit für die Städt. Klinikum München GmbH. Für den weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg wünscht Oberbürgermeister Reiter alles Gute und viel Erfolg.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat, die beiden vakanten Geschäftsführungspositionen neu zu besetzen. Hierzu wird ein Headhunter eingeschaltet.

#### Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München